

ENTREE

LEBEN UND WOHNEN AM BODENSEE



ARCHITEKTUR

Von Basic bis Premium

INTERIEUR

Zwischen Moderne und Tradition

ATTRAKTIVE KUNST

Inspirierend, dynamisch, wertvoll

**GESUND &
NACHHALTIG**

Wohlbefinden neu erfunden



Wohnen mit Kathedralen-Charakter

Villa Köppler in Gaienhofen kombiniert Alt- und Neubau zu gelungenem Ensemble



Die Villa Köppler verbindet zwei völlig unterschiedliche Baukörper miteinander und schafft so eine spannende Verbindung.

Die Sanierung und Erweiterung eines alten Wohngebäudes in Gaienhofen auf der Höri zeigt, dass Alt und Neu harmonisch nebeneinander existieren können. Die direkte Verbindung der beiden vollkommen unterschiedlichen Baukörper sorgt für eine span-

nende Beziehung und eine funktionale Aufwertung. Davon können sich alle Interessierten selbst ein Bild machen. Das Gebäude steht unter dem Namen „Villa Köppler“ als Ferienhaus mit mehreren Wohnungen zur Verfügung.



Wohnen mit Kathedralen-Charakter. Der Wohn- und Essbereich erstreckt sich über zwei Stockwerke in beiden Gebäudeteilen.





Sitznische mit behaglicher Holzauskleidung.



Die Kombination aus Sichtbeton und Holzoberflächen aus Weißtanne schafft eine zugleich sachliche und wohnliche Atmosphäre.

Der Name Villa Köpfler geht auf den Bauherrn und Schneidermeister Josef Köpfler zurück. Dieser ließ im Jahr 1908 ein Wohnhaus an der Verbindungsstraße zwischen Gaienhofen und Hemmenhofen errichten. Der Entwurf stammte von dem Architekten, der auch das Wohnhaus von Hermann Hesse entworfen hatte, dessen eigenes Haus nur wenige Meter entfernt lag. Nach einer baulichen Erweiterung mit einem herrschaftlichen Giebel im Jahr 1933 erhielt das Gebäude seinen heutigen Namen „Villa Köpfler“. Seit 1954 wurde sie als Feriengasthaus genutzt. Diese Nutzung findet tatsächlich auch noch heute statt.

Bis dahin war es für die Bauherren und Architekten jedoch ein steiniger Weg. Das historische Ursprungsgebäude entpuppte sich nämlich als Sanierungsfall. Ursprünglich war nur ein Anbau zur Erweiterung vorgesehen, doch durch eine unsachgemäße Sanierung seitens der Vorbesitzer offenbarte sich die Villa tatsächlich eher als ein Fall für den Abrissbagger. Dies wollten die Eigentümer

jedoch vermeiden, schließlich prägte das Gebäude seit Jahrzehnten den Ortseingang. Also versuchte man vor allem, das zu retten, was dem Haus sein besonderes Erscheinungsbild gab: den unversehrten Ziergiebel. Der ursprünglich angedachte Anbau als separates Gebäude rückte dafür nah an das alte Haus heran und dient diesem heute als statische Stütze. So ist ein Haus entstanden, das aus zwei vollkommen unterschiedlichen Elementen besteht, jedoch in seiner Nutzung direkt miteinander verbunden ist. Da ist auf der einen Seite das mit Sichtbeton und großer Fensterfront ausgestattete Neugebäude und auf der anderen Seite die alte Villa Köpfler, die man seit Jahrzehnten in dieser Form kennt. Diese spannende Kombination prägt heute den Ortseingang von Gaienhofen.

Das wahre Potenzial der Villa entfaltet sich vor allem nach dem Betreten des Gebäudes über den neu geschaffenen Zugang. Die ungewöhnlichen Raumbezüge, das Zusammenspiel von Alt und Neu, die zahlreichen wohl überlegten Details und



Großzügig dimensionierte, in Sichtbeton ausgeführte Garderobe im Eingangsbereich.



Die Gästetoilette im Erdgeschoss wird durch das bodentiefe Fenster erhellt.

die stimmige Materialwahl haben auch die Jury des Wettbewerbs „Beispielhaftes Bauen“ überzeugt. In der Begründung ihrer Prämierung heißt es: „Solche originellen und außergewöhnlichen Gebäude wünscht man sich mehr.“

Der Eingang, ein überdachter Bereich am Neubau, ist durch Sichtbeton und anthrazitfarbene Seekiefer gekennzeichnet. Im Inneren begrüßt ein Vorraum mit Garderobe und Gäste-WC die Besucher. Über eine schmale Treppe, die an vertäfelten Wänden aus Weißtanne vorbeiführt, gelangt man sogleich in das Obergeschoss mit der großen Hauptwohnung. Auf insgesamt 220 Quadratmetern Wohnfläche können in vier Schlafzimmern bis zu acht Personen Platz finden.

Der große Hauptraum offenbart dann die Konzeptidee des Gebäudes. Ein Spiel aus Ausblicken, gezielter Lichtführung und außergewöhnlicher Raumarchitektur machen diesen Bereich zu einem echten Erlebnis. Die stimmige Materialwahl, die auch hier von der unbehandelten Weißtanne und dem Sichtbeton dominiert wird, schafft eine schlichte und harmonische Atmosphäre. Der Koch- und Wohnbereich auf dieser Ebene hat eine



Auch das Bad mit dem frei angeordneten Duschbereich greift die Kombination von Sichtbeton und Weißtanne auf.



viel drüber nachgedacht und gerechnet. Das Treffen der drei Giebel ist fast wie in einer Kathedrale“, stellt Architekt Michael Kolb treffend fest. Der über eine Treppe erreichbare obere Sitzbereich ist offen gestaltet und gibt den Blick von oben auf den ungewöhnlichen Raum frei. Von hier aus gelangt man direkt in ein weiteres Bad. Durch die geöffneten Dachflächen auf beiden Seiten und das Giebelfenster kann man von diesem Punkt aus auf den malerischen Untersee blicken.

Auch an anderen Stellen der Villa hat man versucht, die alten, noch intakten Elemente zu übernehmen und sie mit modernen Materialien und Ideen zu kombinieren. So wurden an verschiedenen Stellen die historischen Fenster auf der Außenseite des Gebäudes erhalten und auf der Innenseite mit einem weiteren Fenster ergänzt. Unter anderem solche Maßnahmen ermöglichen den Energieeffizienzstandard KfW 85 für Sanierungsgebäude. Hochmodern und pfiffig sind auch die Lichtschächte in den Schlafzimmern. Sie lassen nicht nur tagsüber viel Licht in die Räume, sondern sie ermöglichen nachts einen direkten

geglättete und polierte Bodenoberfläche erhalten, die dank der darin verbauten Fußbodenheizung niemals fußkalt wird. Besonders spannend wird das Raumerlebnis durch die unterschiedlichen Winkel und Höhen. Der Grundriss des Neubaus öffnet sich zur Gebäudevorderseite. Dadurch entsteht ein trapezförmiger Raum. Als wenn diese Besonderheit nicht ausreichen würde, verläuft auch die Decke, beziehungsweise der Giebel, in einer abfallenden Geraden hangabwärts. Streng genommen treffen sich an der Raumdecke, die an der höchsten Stelle stolze 6,55 Meter hoch ist, drei Giebel der beiden Gebäudeteile. Denn auf der zweiten Ebene des Raumes nutzen die Räumlichkeiten der Hauptwohnung beide Hauselemente. Die offene Konstruktion und die nahtlose Verbindung waren auch für die Architekten Achatz+Kolb Architekten eine Herausforderung: „Da haben wir

Der halboffene Wohnbereich befindet sich unter dem Dach des Hauptraums, wo die drei Giebel des Gebäudes zusammenkommen; die anspruchsvollen Holzarbeiten wurden von der Zimmerei Leiz umgesetzt.

Zahlreiche Linienführungen sorgen für interessante Sichtbeziehungen, die durch die indirekte Beleuchtung noch einmal unterstrichen werden.





Dachterrasse mit Wow-Effekt: Die geöffneten Dachflächen ermöglichen einen herrlichen Ausblick auf die malerische Untersee-Landschaft.



Die Sauna im Obergeschoss schafft ein Plus an Lebensqualität in dem Gebäude.



Der von Gartenbau Haas geschaffene Pool- und Gartenbereich ermöglicht entspannte Aufenthalte im Freien; er ist von einer der Ferienwohnungen aus direkt zugänglich.



Blick vom Bett in den Sternenhimmel. Die Verwendung von Lärchenschindeln an der Fassade und auf dem Dach des Gebäudes ist historisch angelehnt. Die von Hand durch einen Schindelmeister gespaltene Schindeln könnten sich auf lange Sicht durchaus auszahlen. Denn die dreifach gelegten Schindeln auf dem Dach halten laut Michael Kolb vermutlich 100 Jahre. Sie wurden aus Gründen der Einheitlichkeit auf dem historischen und dem neuen Gebäudeteil verwendet.

Die zweite, kleinere Wohnung befindet sich ausschließlich im Erdgeschoss der alten Villa und besitzt einen exklusiven Zugang zum mit einer Attika aus Betonelementen umrandeten Poolbereich. Am Rande des Naturpools, der ebenso wie der gesamte Außenbereich von Gartenbau Haas realisiert wurde, erfolgt die Reinigung des Wassers in einem abgedeckten Naturbecken. Der überdachte Außenbereich ermöglicht lange und sonnengeschützte Aufenthalte im Frei-

en. Diese Zeit kann unter dem geöffneten Dach des historischen Giebels noch erweitert werden. Von hier aus schweift der Blick in geschützter Lage über den Bodensee und drei verschiedene Himmelsrichtungen.

Text/Fotos: Gerald Jarausch
www.achatzkolbarchitekten.de
www.villabodensee.eu
www.leiz.de
www.haas-galabau.de